

REGIONALE 24 25.11.2023 - 07.01.2024

**nah herangehen.** Der Ausstellungstitel ist einer Wortzeile des griechischen Weisen Heraklit entlehnt. Seine Spruchformen sind in ihrer fragmentarischen Form noch heute in unserem Alltag existent. Nah herangehen, hier als Handlungsanweisung aufzufassen, rückt in der gegenwärtigen Instabilität unserer Lebenswelt Gegensätze und Dissonanzen des gesellschaftlichen Lebens ins Bewusstsein. Die Ausstellung führt Arbeiten von Künstler:innen zusammen, die sich mit ihren Mitteln und aus verschiedenen Perspektiven fragilen Lebensthemen annähern. Wie überleben wir in unserem aus dem Gleichgewicht geratenen Kosmos?  
Christine Fausten, Kuratorin der Ausstellung

**Eröffnung:** Samstag den 25.11.2023 um 15 Uhr  
**Begrüssung:** Peter Spörrer, Kulturstadtleiter  
**Einführung:** Christine Fausten, Kuratorin

Sonntag den 3.12.2023 um 16 Uhr  
Kuratorenführung im Rahmen der Regionale-Bustour

**Begleitprogramm:**  
Samstag den 09.12.2023 um 20 Uhr  
Konzert - zeitgenössische Improvisation - *concept of doing*  
Birgit Ulher, Trompete & Objekte  
Eva-Maria Karbacher, Saxofon

Samstag 06.01.2024 um 16 Uhr  
Artists Talk mit Künstler:innen der Ausstellung

**Städtische Galerie Stapflehus**

Bläsiring 10  
79576 Weil am Rhein

**Öffnungszeiten:**  
Do 18 - 20 Uhr  
Sa 15 - 18 Uhr  
So 14 - 18 Uhr

www.stapflehus.de  
www.regionale.org

stepan.ch



## Andreas Frick

\*1964 (Arbon, CH)  
Lebt und arbeitet in Basel.

www.andreas-frick.ch

Die Papierarbeiten basieren auf Seiten ehemaliger Notizheften und Agenden. Diese wurden zum Teil belassen oder es entstanden Eingriffe und Ergänzungen. Die älteste Notiz stammt von 1982 die neuste von 2023. Der Titel ist aus einem Gedicht von Wislawa Szymborska entnommen. In der Arbeit ist daraus eine Strophe zu finden. Von weitem dominiert das Raster der Hängung, der Rhythmus der Flächen, Formen und Farbnuancen. Nah herangehend können einzelne Texte gelesen werden, Details auf collagierten Abbildungen werden erkennbar. Verbinden sich aus der Distanz formale Aspekte lassen sich in der Nahsicht inhaltliche Verknüpfungen finden. Nah herangehen heisst hier auch eintauchen in Ablagerungen von Gedanken, Notizen und alltäglichen Banalitäten im Laufe gelebter Zeit.

Wie Tau eben ist, 2022/23 - 71 Arbeiten auf Papier, Bienenwachs auf Holzkonsole, 208 x 288 cm

## Elise Grenois

\*1992 (Strasbourg, F)  
Lebt und arbeitet in Straßburg.

Sie schloss 2017 ihr Studium an der HEAR (Haute Ecole des Arts du Rhin) ab. 2017 gewann sie den ART-Preis der Stadt Straßburg und 2017 den Preis der Gesellschaft der Freunde der Künste und Museen Straßburg 2018. Im Jahr 2021 wurden vier ihrer Skulpturen in die Sammlungen des FRAC Alsace und des FRAC Franche Comté aufgenommen.

„Ich bevorzuge Elemente, die normalerweise nicht sichtbar sind. Herstellungsprozesse, Werkzeuge oder Abfälle, die ich aus ihrem Kontext herausnehme und ans Licht bringe.“

Blick ins Ateliers während eines Artist in Residence Aufenthaltes „ENSA“, Porzellan Manufaktur, Limoges.



## Jérôme Grivel

\*1985 (Mulhouse, F)  
Lebt und arbeitet in Paris.

Conversation models sind eine Reihe von Skulpturen, die die Verbindung zwischen einer Person und einer Skulptur nachbilden. Gerade Linien, Winkel und bewegte geometrische Formen sind das Ergebnis individueller Manipulation. Die Skulpturen sind im Ausstellungsraum installiert und stehen den Besuchern zur freien Verfügung. Die Conversation models laden dazu ein, die Distanz zum Kunstobjekt zu durchbrechen und schlagen im Gegenteil vor, sich ihm zu nähern und so den menschlichen Körper und die Skulptur miteinander ins Gespräch zu bringen. Sein Werk entwickelt eine kritische Reflexion über die physischen und räumlichen Beziehungen zwischen Situationen, Umgebungen und Körpern sowie über die sozialen, politischen und psychologischen Beziehungen, die sie mit sich bringen. Seine auf den performativen Modus ausgerichtete Praxis entfaltet sich durch Skulpturen, Zeichnungen, Architekturen, Performances und Videos.

Modèle à conversation: Cyrille, 2022, Holz, Scharniere, variable Dimensionen



## Reto Hemmi

\*1960 (Basel, CH)  
Seit 1990 freischaffender Künstler und Lehrer für bildnerisches Gestalten in Basel und Burg im Leimental.

Von Anbeginn seiner künstlerischen Laufbahn beschäftigt sich Reto Hemmi mit Fotografie, im speziellen mit der sogenannten Lochkamera. Ins Auge fällt einem die Unschärfe, Verschwommenheit, die weder durch Nähe noch Distanz klarer wird. Das Diffundierende verhält sich ähnlich wie bei einem Aquarell, erscheint malerisch als Farbe, die sich auf dem Papier ausbreitet, zerfließt, als wäre sie mit einer Spritzpistole aufgetragen. Die camera obscura Fotografie des Künstlers entspricht seiner malerischen Sichtweise und hinterlässt einen geheimnisvollen Blick auf die Welt.

Rosette, 2023, Fine Art Print auf Aludibond, Auflage: 3 Exemplare, 70 x 70 cm



nah herangehen  
aller tout près

Andreas Frick  
Elise Grenois  
Jérôme Grivel  
Reto Hemmi  
Karin Hochstatter  
Eva Schick  
Franziska Schiratzki  
Petra Soder  
Verena Thürkauf  
Werner von Mutzenbecher

# Karin Hochstatter

\*1960 (Köln, D) Bildhauerin und Medienkünstlerin

Studierte an der Kunstakademie Düsseldorf, Stipendien u.a. Fondation Bartels Basel (CH), Kloster Dornach (CH), Ausstellungen u.a. Lehmbrock Museum Duisburg, Bonner Kunstverein, Osthaus Museum Hagen, Kunstmuseen Krefeld, Raketenstation Stiftung Insel Hombroich, Papiermühle Basel, Kunstverein Weil am Rhein.

„In meinen Arbeiten ist immer Raum im Blick. Die Bewegung des Sehens zwischen Fläche und Tiefe wird durch Schnitte, Illusionen und Unschärfen erfahren. Letztendlich wird beim Sehen der Nerv des Fokussierens getroffen. Es bleibt der Zwischenraum. Nahgehen ohne Angehen. Nah herangehen.“

Basani, 2023, Videoinstallation, Kunstverein Weil am Rhein



# Franziska Schiratzki

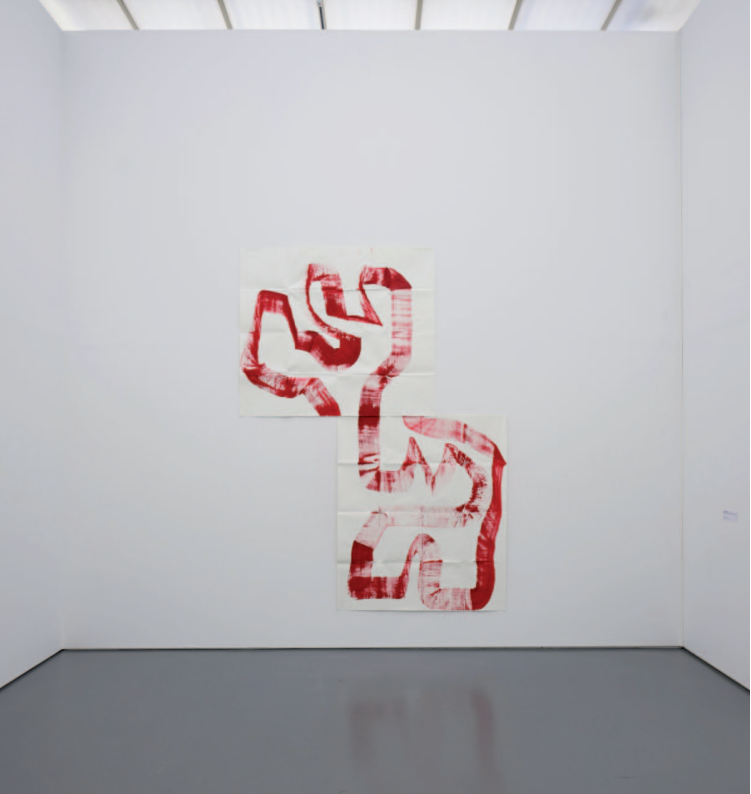
\*1960 (Berlin, D) Druckgrafikerin

Studium an der École supérieure d'art visuel in Genf. Dozentin an den Schulen für Gestaltung Zürich und Basel und FHNW. 2022 Ankauf Kunstmuseum Basel und Kunsthaus Grenchen, Anerkennungspreis der Stiftung für graphische Kunst in der Schweiz.

Unter dem Titel Behausungen frage ich nach unseren Wurzeln, unserer Identität. Unter dem Titel Irrwege frage ich nach dem Weg, dem Suchen, dem Ankommen. Die Serie 'Azuma' ist eine Hommage an den Architekten Tadao Ando. Sehr nahe ran gehen muss man bei meinen Arbeiten 'Irrwege', erst dann erkennt man, dass es sich um handgeschriebene Texte handelt: Ich habe 9 Kupferplatten dicht beschrieben mit Ausschnitten aus der Odyssee von Homer.

www.schiratzki.ch

Behausungen, 2023, Radierung, 50 x 40 cm



# Verena Thürkauf

\*1955 (Basel, CH)

Lebt und arbeitet in Basel, Zeichnungen, Installationen, Kunst- und Bauprojekte.

«Dem Hin und Her von Weite und Nähe einen Ausdruck zu geben und darüber ins Gespräch zukommen, ist mir immer wieder ein Anliegen. Jede Person nähert sich einer Sache mit anderem Interesse. Was sie dort findet, kann sie vielleicht in Worte fassen und mitteilen.

'Fragmente' zeigen Textausschnitte. Sie scheinen in ihrer Machart wie Teilstücke eines Ganzen zu sein. Dabei stellt sich mir die Frage, ob es denn ein Ganzes überhaupt geben soll und kann.»

www.verenathuerkauf.ch

Fragmente, 2022, Kohle und Tusche (Umbra) auf Bristolkarton, hinter Glas auf Holzleiste stehend, je 17 x 70 cm



# Eva Schick

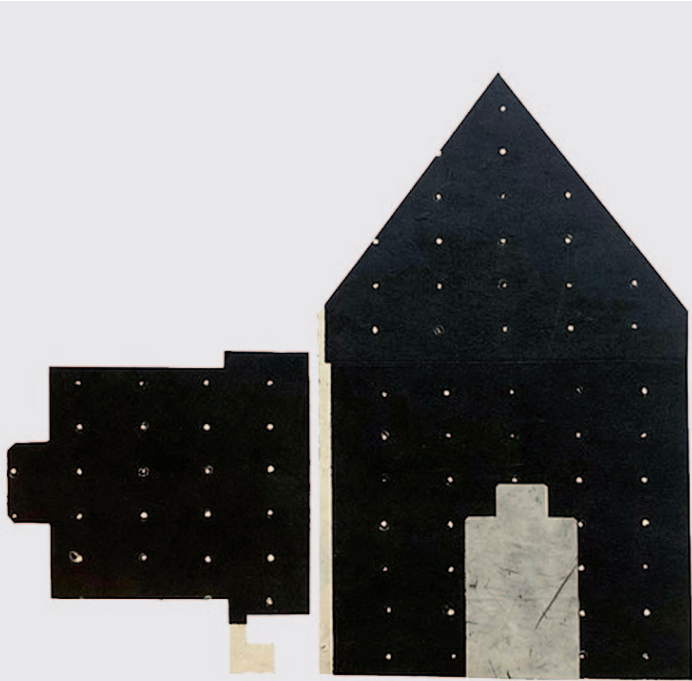
\*1971 (Starnberg, D)

Freischaffende Künstlerin in Grenzach und Basel.

1995-2001 Studium Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg im Fachbereich Illustration. 2006-2009 schloss sie ein Studium an der Freien Kunstakademie Basel an.

Eva Schick beschäftigt sich in Malerei, Zeichnung und Collagen mit der Umsetzung verschiedener Erscheinungen der Realität. Mit den Mitteln der Montage wird selbst weit entferntes zusammengeführt und eine direkte Verbindung zum Zeitgeschehen hergestellt. Die Collage wird dabei „unter die Lupe“ genommen. Fragmente in Form von ausgewählten Bildausschnitten werden als Momentaufnahmen so kombiniert, dass eine Gleichzeitigkeit entsteht, ein im Momentsein, das spontan zur näheren Betrachtung einlädt. Die Auswahl der Form- und Farbgebung spielt hierbei eine entscheidende Rolle für die Brechung herkömmlicher Sehgewohnheiten und Eröffnung neuer Perspektiven, gefügt aus Fragmenten fotografierter Realität.

Das Experiment, 2023, Fotocollage, 50 x 50 cm



# Petra Soder

\*1983 (Rheinfelden, CH)

Ich begann in „Echtgrösse“ zu zeichnen, stehend, gehend, als Kind, vorschulartig mit Kreide an den Wänden des Kuhstalles meiner Familie, während mein Vater melkte. Das war sicher entscheidend, prägend. Heute zeichne ich immer noch, in verschiedensten Grössen und Formen. Das Zeichnen wurde Profession und blieb Elixier.

Einen Tag und eine Nacht Zeit bis zur nächsten Zeichnung, 2021, Acryl auf Papier, 1.28/1.48 + 1.48/1.28m Aargauer Kunsthaus, Aarau, CH, 2021 (Foto: David Aebi)



# Werner von Mutzenbecher

\*1937 (Frankfurt a. Main, D) Maler, Filmemacher, Autor

Lebt und arbeitet in Basel und Riehen.

Nahe dem Boden sitzen die Fahrer in den kleinen GoKart Rennern. Sie sind sehr schnell. Die Kurven kriegen sie immer. Auf den Geraden sausen sie los. Ohrenbetäubend der Sound, narkotisch. Unheimlich die Stirnlampen der Fahrzeuge. Sie blitzen auf beim Entgegenkommen. Etwas Teuflisches liegt in der Luft. Wie Verdammte alter Sagen scheinen die Fahrer endlos zu kreisen. «In girum imus nocte ...» fällt mir ein, das wunderbare Palindrom von Guy Debord. Ich halte mit der kleinen Videokamera mitten in den Raum, verfolge einzelne Fahrer, zumeist andere heran, gehe wieder in die Totale. Ein Glück, habe ich die Kamera dabei, sie zeichnet Bild, Ton und Bewegung simultan auf. Da kann die Malerei nicht mithalten.

Go Kart, 2021/23, Video, 02:05 Min, Loop